

Kreiskrankenhäuser und
Kreissenioreneinrichtungen
Rendsburg  Eckernförde

Umwelterklärung 2006

1. Konsolidierte Umwelterklärung 2006
auf der Basis der Zahlen von 2004 und 2005



Vorwort der Geschäftsführung



Liebe Leserinnen und Leser dieser Umwelterklärung,

seit der Einführung unseres Umweltmanagementsystems im Jahr 2002 ist der betriebliche Umweltschutz zu einem festen Bestandteil unserer Unternehmensphilosophie geworden. Durch das große Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie durch bessere Abläufe und Strukturen konnten wir unsere Umweltziele erreichen, einige sogar übertreffen. Wie sparen Ressourcen, wir verringern unsere Umweltauswirkungen durch einen verbesserten Umgang mit Abfällen und Chemikalien und wir vermindern Umwelt- risiken durch Schulungen und eine verbesserte Notfallvorsorge.

Mit dieser Umwelterklärung legen wir erneut ein anspruchsvolles Umweltprogramm für die nächsten drei Jahre vor. Die Verfolgung unserer Umweltziele bleibt eine wichtige Aufgabe - für alle Führungskräfte und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das ist unser Beitrag zum Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen und fördert zugleich die Konkurrenz- fähigkeit unseres Unternehmens.

Wenn Sie Fragen zu unserem betrieblichen Umweltschutz haben, sprechen Sie uns bitte gerne an.

Rendsburg, 27.2.2006

Marlies Gliemann
Geschäftsführerin

Gerhard Jeß
Prokurist

1 Unter einem Dach: Das Kreiskrankenhaus Rendsburg-Eckernförde und die Kreissenioorenheime in Eckernförde, Nortorf und Jevenstedt

Unser Unternehmen besteht aus 4 Betrieben, die unter dem Dach einer gemeinnützigen GmbH zusammengeschlossen sind. Die Gründung der gGmbH erfolgte 1993, und im gleichen Jahr wurde mit der Sana Kliniken GmbH & Co. KGaA ein Betriebsführungsvertrag mit Wirkung zum 1. Januar 1994 abgeschlossen. Zu dem Verbund gehören das Kreiskrankenhaus Rendsburg-Eckernförde mit den beiden Standorten Eckernförde und Rendsburg sowie die drei Kreissenioorenheime in Eckernförde, Nortorf und Jevenstedt. Die Kreiskrankenhäuser und Kreisseniooreneinrichtungen Rendsburg-Eckernförde gGmbH nimmt bei der Gesundheitsversorgung der Bevölkerung in unserer Region eine zentrale Rolle ein. Insgesamt ca. 1.800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter versorgen täglich an 4 Standorten ca. 1.000 Patienten bzw. Bewohner.

Weitere Einzelheiten über unserer Standorte sind über das Internet zugänglich (www.kkh-rendsbuerg.de).

1.1

Kreiskrankenhaus Rendsburg-Eckernförde

Das Kreiskrankenhaus Rendsburg-Eckernförde entstand zum 1.1.2006 durch den Zusammenschluß der Krankenhäuser Rendsburg und Eckernförde. Beide Häuser haben eine über hundert Jahre alte Geschichte.

1979 wurde das heutige Schwerpunktkrankenhaus in Rendsburg in Betrieb genommen.

Nachdem im Jahr 2000 in einem neuen Gebäude die Abteilung der Psychiatrie und Psychotherapie fertiggestellt wurde, stehen heute zwölf medizinische Abteilungen für die Versorgung der Bevölkerung bereit. Das Haus wird ständig modernisiert und erweitert. So wurde zum Beispiel Ende 2004 der Erweite-

rungsbau der Psychiatrie in Betrieb genommen und seit Anfang 2006 ist die neue Ambulanz/Notfallaufnahme fertiggestellt.

Das heutige Krankenhaus in Eckernförde wurde im Jahr 1962 errichtet und 1977 erheblich erweitert. In den 90er Jahren wurde der Funktionstrakt mit neuen OP-Räumen, einer Radiologie, einer Notfallaufnahme und einem Bewegungsbad ausgestattet. Seit Mai 2006 ist die komplett erneuerte Intensivstation zur optimalen Versorgung schwerstkranker Patienten in Betrieb. Sorgfältige Grundsanierungen der Stationen über die Jahre hinweg geben dem Krankenhaus ein freundliches und patientengerechtes Gesicht.

Mit dem heutigen Kreiskrankenhaus Rendsburg-Eckernförde steht für die Versorgung unserer Patienten ein modernes, leistungsfähiges Schwerpunktkrankenhaus mit über 800 Planbetten zur Verfügung. Das Einzugsgebiet geht weit über die Grenzen des Kreises hinaus. Darum setzt das Kreiskrankenhaus Rendsburg-Eckernförde als Schwerpunktkrankenhaus der Hochleistungsmedizin in der Mitte Schleswig-Holsteins seit jeher auf eine innovative und nach modernsten Gesichtspunkten ausgerichtete Medizin, eine moderne Ausstattung und auf qualifizierte, engagierte und motivierte Mitarbeiter. Als akademisches Lehrkrankenhaus für das Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Campus Kiel, ist das Kreiskrankenhaus Rendsburg-Eckernförde außerdem fester Bestandteil der ärztlichen Aus- und Weiterbildung.

Zudem verfügt das Unternehmen über ein Ausbildungszentrum mit 140 Ausbildungsplätzen für die Ausbildung zur/zum Gesundheits- und Krankenpflegerin/-pfleger.



Krankenhaus Rendsburg (oben), Krankenhaus Eckernförde (unten)



Die Abteilungen des Kreiskrankenhauses Rendsburg-Eckernförde:

- Allgemein Chirurgie
- Augenheilkunde (Belegabteilung)
- Anästhesiologie und operative Intensivmedizin
- Diagnostische und Interventionelle Radiologie
- Gefäß- und Thoraxchirurgie
- Gynäkologie und Geburtshilfe (in Eckernförde als Belegabteilung)
- Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde (Belegabteilung)
- Innere Medizin
- Kinder- und Jugendmedizin (in Eckernförde als Belegabteilung)
- Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie (Belegabteilung)
- Pathologie
- Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik
- Strahlentherapie und Nuklearmedizin
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie
- Urologie (in Eckernförde als Belegabteilung)

1.2

Kreissenioorenheim Eckernförde

Seit 1962 werden im ehemaligen Gebäude des Eckernförder Krankenhauses alte Menschen betreut und versorgt. 1970 wurde dann angrenzend ein Pflegeheim mit insgesamt 60 Betten errichtet. Die Einrichtung wurde 1984 ergänzt durch einen weiteren Neubau für den Pflege- und Altenheimbereich. Heute verfügt unser Heim über 96 Pflegebetten und 51 Altenheimappartements.

Im Jahr 2005 wurde ein Anbau errichtet, der eine psychiatrische Tagesklinik des Kreiskrankenhauses Rendsburg-Eckernförde beherbergt.

Das Seniorenheim ist umgeben von einer großen

Parkanlage, die zum Spazieren und Verweilen einlädt. Die Essenversorgung wird über das Krankenhaus gewährleistet. Im Gebäude sind ein Kiosk, ein Frisörgeschäft und diverse Therapieräume vorhanden.

Das Leistungsspektrum erstreckt sich auf die Bereiche Grund- und Behandlungspflege, aktivierende Pflege sowie therapeutische Maßnahmen nach ärztlicher Verordnung.

1.3

Kreissenioorenheim Nortorf

Das Kreissenioorenheim Nortorf wurde 1998 in unsere gGmbH aufgenommen. Das Haus verfügt über 107 Pflegebetten und 10 Altenheimappartements. Von Oktober 2002 bis Februar 2004 wurde das Gebäude grundlegend saniert. Unter anderem wurden in die Apartments neue Naßzellen eingebaut. Zum Ende des Jahres 2003 wurde ein Anbau fertiggestellt.

Unsere Bewohnerinnen und Bewohner können je nach individuellem Bedarf auf eine qualifizierte Versorgung, Betreuung und Pflege zurückgreifen. Die pflegerischen Leistungen umfassen in erster Linie Hilfen bei der Grundpflege sowie Behandlungspflege. Im Hause gibt es einen ärztlichen Bereitschaftsdienst der niedergelassenen Ärzte.

Das Kreissenioorenheim liegt in einer ruhigen und gepflegten Parkanlage, die sich am Rande der Stadt Nortorf befindet. Das Stadtzentrum ist von hier in wenigen Minuten erreichbar. Die Speiseversorgung erfolgt über die hauseigene Küche. Im Gebäude befinden sich ein Café, ein Kiosk, ein Frisör und Therapieräume.

Kreissenioorenheim Eckernförde, Kreissenioorenheim Nortorf, Kreissenioorenheim Jevenstedt (v.l.n.r.)

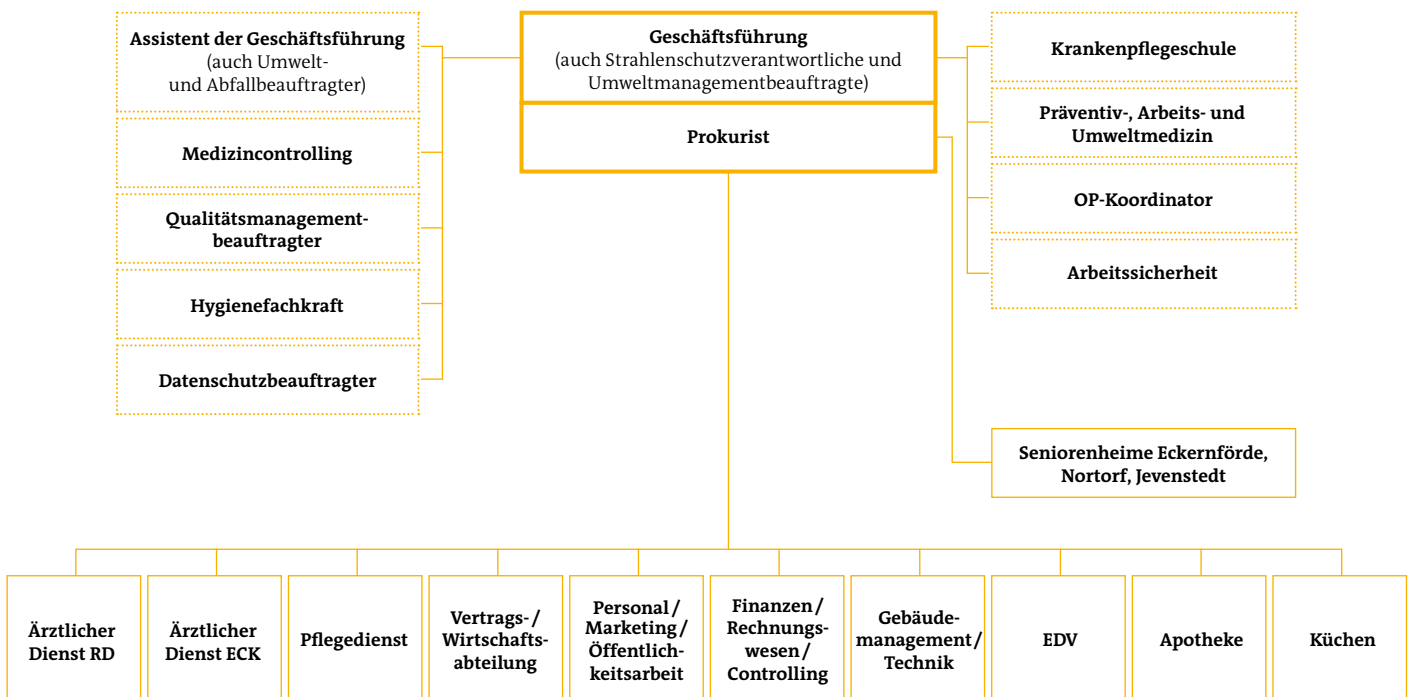


1.4
Kreissenioorenheim Jevenstedt

Das Kreissenioorenheim Jevenstedt gehört seit dem Jahr 2000 zu unserer gGmbH. Die Einrichtung stellt 48 Pflegebetten und 5 Altenheimplätze zur Verfüg-

ung. Die Speiseversorgung erfolgt über die hauseigene Küche. Unsere Bewohner können je nach individuellem Bedarf auf eine qualifizierte Versorgung, Betreuung und Pflege zurückgreifen. Unser Alten- und Pflegeheim wurde unlängst modernisiert. Im Herbst 2002 wurde ein neues Dach errichtet.

1.5
Organigramm der gGmbH



2 Unsere Umweltpolitik



Unsere Umweltpolitik gilt seit 2002 für die gesamte gGmbH. Sie orientiert sich an den Vorgaben unseres Unternehmensleitbildes und stellt eine Konkretisierung einzelner Aussagen des Leitbildes dar. Sie beschreibt unsere Handlungsgrundsätze und strategischen Ziele im Umweltschutz und wird auch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Umweltpolitik wird spätestens alle drei Jahre im Anschluß an die Umweltbetriebsprüfung auf Angemessenheit geprüft und bei Bedarf aktualisiert.

Präambel

Die stationäre und ambulante Diagnostik, Therapie und Pflege von Patientinnen und Patienten in den Krankenhäusern sowie die Pflege, Aktivierung und Betreuung der Bewohnerinnen und Bewohner in unseren Senioreneinrichtungen sind unsere Hauptaufgaben und ihnen gilt unser ganzer Einsatz.

Gesundheitsfürsorge, Lebensqualität und Umweltschutz stehen in unmittelbarem Zusammenhang. Aus Verantwortung für unsere Patientinnen und Patienten, Bewohnerinnen und Bewohner, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger sind wir bestrebt, die von uns verursachten Umweltbelastungen zu minimieren.

Ressourcen effizient und nachhaltig nutzen

Wir wollen unseren Verbrauch an natürlichen Ressourcen verringern, indem wir alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Einrichtungen für den Umweltschutz aktivieren. Umweltgefährdende Stoffe werden so weit wie möglich durch weniger belastende Substanzen ersetzt und/oder im Mengeneinsatz reduziert. Wir informieren uns über technische Innovationen und setzen diese im Rahmen unserer Möglichkeiten ein.



Reduzierung der Umweltauswirkungen ist Pflicht

Wir verpflichten uns, kontinuierlich unseren betrieblichen Umweltschutz zu verbessern. Die einschlägigen Umweltvorschriften halten wir selbstverständlich ein. Beides wird von uns regelmäßig kontrolliert.

Wir errichten und pflegen ein Umweltmanagement-System, um regelmäßig Verbesserungspotentiale, Risiken und Fehler zu erkennen und daraus geeignete Konsequenzen abzuleiten. Wir ermitteln die umweltrelevanten Aspekte unserer Tätigkeiten und bewerten deren Umweltauswirkungen. Wir setzen uns realistische Ziele zur Verbesserung unseres Umweltschutzes, die wir rasch und erfolgreich umsetzen können.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für den Umweltschutz verantwortlich

Umweltschutz ist in unseren Einrichtungen eine Gemeinschaftsaufgabe. Wir informieren unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über umweltrelevante Vorgänge und vermitteln ihnen die notwendigen Kenntnisse. In regelmäßigen Schulungen fördern wir das Verantwortungsbewußtsein für umweltschonendes Verhalten. Die Führungskräfte nehmen dabei eine Vorbildfunktion ein.

Wir informieren die Öffentlichkeit und kommunizieren mit den Behörden sowie mit unseren Vertragspartnern.

Externe Kommunikation

Wir pflegen den Austausch von Erfahrungen mit anderen Einrichtungen des Gesundheitswesens und mit den Behörden. Mit der Öffentlichkeit führen wir einen offenen Dialog in allen Fragen des Umweltschutzes.

Es ist unser Ziel, das Beschaffungswesen möglichst umweltfreundlich zu gestalten. Wir wirken bei unseren Lieferanten und Vertragspartnern darauf hin, unsere Maßstäbe für umweltgerechtes Handeln zu befolgen.

3 Das Umweltmanagementsystem unserer gGmbH

Ein Umweltmanagementsystem ist eine Struktur von Zuständigkeiten und Abläufen, die so miteinander verzahnt sind, daß ein kontinuierlicher Prozeß zur schrittweisen Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes in Gang gebracht und langfristig gewährleistet wird.

Beim Aufbau unseres Umweltmanagementsystems haben wir uns nach der EG-Öko-Audit-Verordnung (auch EMAS genannt) gerichtet.

Das Umweltmanagementsystem ist in einem Umwelthandbuch dokumentiert, das für alle Standorte der gGmbH gilt. Das Umwelthandbuch enthält alle Informationen über umweltbezogene Zuständigkeiten und Abläufe, wie z. B. zum Umgang mit Gefahrstoffen, Ablauf von Schulungen und internen Audits, Notfallorganisation usw.

Auf der Basis der Umweltpolitik, unserer wesentlichen Umweltauswirkungen und der Ergebnisse der internen Audits (Umweltbetriebsprüfungen) werden regelmäßig Umweltgesamtziele und Detailziele festgelegt und von der Geschäftsführung verabschiedet. Dabei wird, über die Einhaltung der Gesetzgebung hinaus, unsere Verpflichtung zur kontinuierlichen Verbesserung unseres betrieblichen Umweltschutzes berücksichtigt.

Die festgelegten Umweltziele dienen weiterhin als Grundlage für die Bewertung des Umweltmanagementsystems durch die Geschäftsführung.

Für die Umsetzung der Umweltziele in konkretes Handeln wird ein Umweltprogramm erarbeitet, in dem die geplanten Maßnahmen, die Verantwortlichkeiten, die notwendigen Mittel sowie die Termine für die Erreichung der Umweltziele festgelegt sind.

Die Aufbauorganisation unseres Umweltschutzes haben wir in einem Organigramm dargestellt. Die Gesamtverantwortung für das Umweltmanagementsystem und die Einhaltung der einschlägigen Rechtsvorschriften und genehmigungsrechtlicher Vorgaben nimmt die Geschäftsführung insbesondere durch eine regelmäßige Bewertung wahr. Die Anwendung und Aufrechterhaltung unseres Umweltmanagementsystems werden vom Umweltbeauftragten (UMB) überwacht. Zur Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben und der Unterstützung der Geschäftsführung sind u. a. folgende Betriebsbeauftragte bestellt:

- Abfallbeauftragter
- Brandschutzbeauftragter
- Betriebsarzt
- Fachkraft für Arbeitssicherheit
- Hygienefachkraft (externer Dienstleister)
- Strahlenschutzbeauftragte
- Umweltbeauftragter
- Beauftragte Personen Gefahrgut



Als Unterstützung für vorgenannte Funktionen wurde ein Umweltausschuß gegründet. Darüber hinaus werden in den Krankenhäusern auch im Arbeitsschutzausschuß sowie in der Hygienekommission Umweltthemen behandelt.

Die Abteilungs- und Stationsleitungen sind in ihren Zuständigkeitsbereichen verantwortlich für die Weiterentwicklung und Aufrechterhaltung des Umweltmanagementsystems.

Die Umwelterklärung wird nach jedem abgeschlossenen Umweltbetriebsprüfungszyklus (alle drei Jahre) vom Umweltbeauftragten in Abstimmung mit der Geschäftsführung erstellt und durch einen zugelassenen Umweltgutachter validiert. Eine aktualisierte Umwelterklärung mit einer Zusammenfassung der bedeutsamen Änderungen seit der letzten Umwelterklärung sowie der aktualisierten Zahlen zum betrieblichen Umweltschutz wird jährlich erstellt und durch einen zugelassenen Umweltgutachter validiert.

Der Umweltbeauftragte ist verantwortlich für den fachlichen Inhalt sowie die Pflege des Umwelthandbuchs. Änderungen im Umwelthandbuch werden in Absprache mit den davon betroffenen Stellen ausschließlich vom Umweltbeauftragten vorgenommen und von der Geschäftsführung freigegeben.

Die Geschäftsführung überwacht die kontinuierliche Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes und die Einhaltung der einschlägigen Rechtsvorschriften.

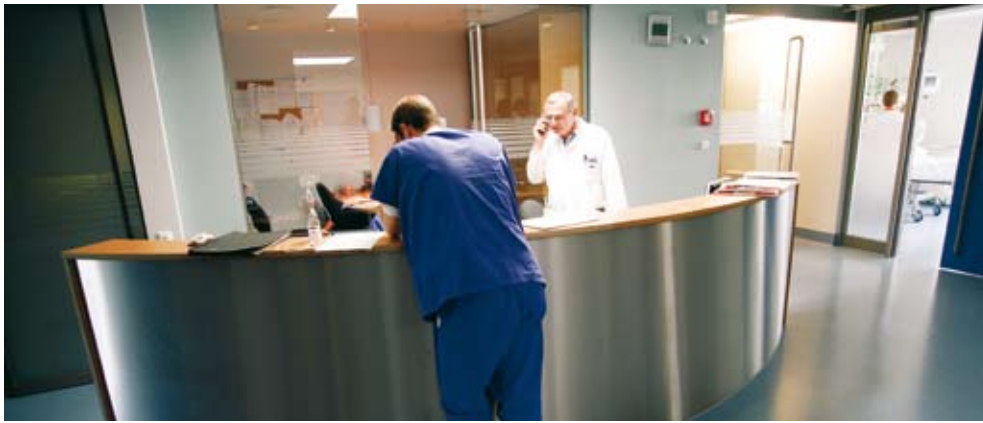
4 Unternehmenskennzahlen

Zur Erfolgskontrolle unseres betrieblichen Umweltschutzes gehört die Feststellung, ob wir die gesetzten Ziele erreicht haben. Dies gelingt nur, wenn zu Beginn Ziele definiert werden, deren Ergebnis gemessen werden kann. Die im folgenden dargestellten Kennzahlen dienen als Bezugsgröße für die Bewertung unserer Umweltdaten. Zum Beispiel dient die Restmüll-Menge pro Belegungstag als Maß für unsere Bemühungen zur Abfallvermeidung und Verbesserung der Trennung.

Aus der Tabelle ist ersichtlich, daß die Belegung unserer Einrichtungen in den vergangenen Jahren deutlich zurückgegangen ist. Dies entspricht dem allgemeinen Trend zu immer kürzeren Verweildauern im Krankenhaus. In den Senioreneinrichtungen stellen wir fest, daß alte Menschen zunehmend erst dann ins Heim ziehen, wenn sie pflegebedürftig werden.

Beide Trends führen dazu, daß in immer kürzerer Zeit immer mehr Versorgungs- und Pflegeaufgaben wahrzunehmen sind. Darüber hinaus gibt es in unserem Kreiskrankenhaus eine Verlagerung von der stationären zur ambulanten Versorgung. Für unsere Kennzahlen wurden aber bislang nur die stationären Behandlungen ausgewertet.

Zugleich haben wir zur Verbesserung unserer Dienstleistungen die Nutzflächen unserer Standorte weiter erhöht. Diese Entwicklungen erhöhen zwangsläufig unseren Verbrauch an natürlichen Ressourcen und können durch Umweltschutzmaßnahmen nicht immer vollständig kompensiert werden.



Unternehmenskennzahlen

	2001	2002	2003	2004	2005
Krankenhaus Rendsburg					
Vollkräfte	881,3	896,3	893,8	893	888
Nutzfläche [m ²]	31.106	31.106	31.106	31.439	33.458
Anzahl der Planbetten	605	619	619	597	619
Anzahl Abteilungsfälle (SA2o)	25.687	25.151	23.168	22.327	22.193
Anzahl der Berechnungstage (BT)	198.137	196.526	193.674	185.516	175.331
Krankenhaus Eckernförde					
Vollkräfte	286,9	289,3	286,3	276	271
Nutzfläche [m ²]	11.661	11.661	11.661	11.661	11.661
Anzahl der Planbetten	207	208	208	207	207
Anzahl Abteilungsfälle (SA2o)	9.181	9.229	8.561	8.000	8.139
Anzahl der Berechnungstage (BT)	60.878	59.006	58.862	52.914	48.933
Kreisseniorenheim Eckernförde					
Vollkräfte	41,3	43,5	39,7	38	38,5
Nutzfläche [m ²]	6.300	6.300	6.300	6.300	6.300
Anzahl der Planbetten	147	147	147	147	147
Anzahl der Berechnungstage (BT)	46.255	44.749	44.656	43.875	42.956
Kreisseniorenheim Nortorf					
Vollkräfte	55,4	55,9	55,9	50	50,2
Nutzfläche [m ²]	5.300	5.300	5.300	5.990	5.990
Anzahl der Planbetten	126	119	119	117	117
Anzahl der Berechnungstage (BT)	41.211	39.785	34.855	35.081	37.547
Kreisseniorenheim Jevenstedt					
Vollkräfte	22,75	21,5	21,6	20	18
Nutzfläche [m ²]	1.831	1.831	1.831	1.831	1.831
Anzahl der Planbetten	53	53	53	53	53
Anzahl der Berechnungstage (BT)	17.413	16.169	16.493	14.740	14.354

5 Welche Auswirkungen hat die gGmbH auf die Umwelt?

Die Ermittlung und Bewertung der Umweltauswirkungen unserer gGmbH erfolgte erstmals im Jahre 2001. Seither wird jährlich im Umweltausschuß diskutiert, welche Schwerpunkte künftig zu setzen sind. Die Festlegung der daraus abgeleiteten Maßnahmen wird durch die Geschäftsführung vorgenommen.

Die Versorgung unser Seniorenheimbewohner und Krankenhauspatienten ist mit einem hohen Verbrauch von Strom, Heizenergie und Wasser verbunden. Auch der Einsatz von Verbrauchsgütern ist (vor allem im Krankenhaus) sehr groß. Dabei entstehen auch große Mengen an Abfall. Gerade Krankenhausabfälle sind häufig besonders gefährlich und unterliegen dann einer besonderen Überwachung.

Die indirekten Umweltaspekte beziehen sich auf Tätigkeiten, die wir nicht unmittelbar beeinflussen können, da sie zum Beispiel von unseren Geschäftspartnern oder von Besuchern verursacht werden.

Eine Datenerfassung zu den Aspekten Energie, Abfall und Wasser dient dazu, den Handlungsbedarf sowie den Erfolg von geplanten und durchgeführten Maßnahmen zu untersuchen. Zur Minimierung der Gefahren durch Betriebsstörungen verfügen wir über detaillierte Notfallpläne, die die Ermittlung, Bewertung und Beherrschung von Risiken umfassen. Dazu zählen zum Beispiel die Krankenhausalarm- und Einsatzpläne für interne und externe Katastrophen wie Massenunfälle oder Feuer. Einzelheiten über Kriterien und detaillierte Ergebnisse unserer Bewertung können beim Umweltbeauftragten erfragt werden.

Die Belastung durch N_2O (Lachgas) ist bei der letzten Aktualisierung der wesentlichen Umweltaspekte entfallen, da wir durch die Modernisierung der Anästhesie kein Lachgas mehr zur Narkose einsetzen.



Wesentliche Umweltaspekte der gGmbH

Daraus resultierende Umweltauswirkungen

Wärmeenergie	<ul style="list-style-type: none"> • Produktion des Klimagases CO₂ bei der Erzeugung von Wärmeenergie • Verbrauch nicht erneuerbarer Ressourcen (Heizöl bzw. Erdgas)
Strom	<ul style="list-style-type: none"> • s. Wärmeenergie • Darüberhinaus (je nach Energiequelle): Landschaftsverbrauch (Windenergie), Entsorgungsproblematik und Störfallrisiko (Kernenergie) etc.
Abfall	<ul style="list-style-type: none"> • Gefährdung des Bodens bei Deponierung • Verschwendung von Wertstoffen • Gefahr bei Sammlung, Lagerung, Transport
Wasser	<ul style="list-style-type: none"> • Verbrauch natürlicher Ressourcen
Abwasser	<ul style="list-style-type: none"> • mögliche Belastung des Grundwassers
Gefahrstoffe	<ul style="list-style-type: none"> • Gesundheitsgefährdung des Menschen • Gefährdung von Boden, Wasser und Luft
Risiko bei Betriebsstörungen	<ul style="list-style-type: none"> • Verletzungs- und Umweltrisiken beim unsachgemäßen Umgang mit Abfällen und Gefahrstoffen • Im Brandfalle: Schäden an Mensch und Umwelt durch giftige Dämpfe und Rauch • Umweltgefährdungen durch Löschwasser
Indirekte Umwelt-Aspekte	<ul style="list-style-type: none"> • Verhalten unserer Patienten und Besucher • Kooperation mit Geschäftspartnern und Behörden • Umweltbezogene Unterrichtsinhalte in der Krankenpflegeschule

6 Umweltziele und Umweltprogramm der gGmbH

Auf der Basis der Umweltpolitik, unserer wesentlichen Umweltauswirkungen und der Ergebnisse der internen Audits (Umweltbetriebsprüfungen) werden regelmäßig Umweltziele festgelegt und von der Geschäftsführung verabschiedet, um die Umweltleistung unseres Unternehmens weiter zu verbessern. Für die Umsetzung wurde ein neues Umweltprogramm erarbeitet, in dem die geplanten Maßnahmen, die Verantwortlichkeiten, die notwendigen Mittel sowie die Termine für die Erreichung der Umweltziele festgelegt sind.

Wir verfolgen an allen Standorten dieselben Umweltziele. Je nach Handlungsbedarf und Verbesserungspotential setzen wir jedoch dem Standort angepasste Schwerpunkte. So ergibt sich ein übergreifendes Umweltprogramm mit Maßnahmen, die wir zum Teil auf der Ebene der gesamten gGmbH realisieren wollen. Andere Maßnahmen werden nur an einem oder einigen Standorten umgesetzt. Das Vergleichsjahr zur Messung der geplanten Einsparungen ist jeweils 2004.

Im Umweltprogramm 2002–2004 wurde eine Reihe von Umweltmaßnahmen festgelegt, die zur Erreichung bestimmter quantifizierbarer Verbesserungen führen sollten. Insbesondere sollte für die Bereiche Restmüll, Wasser, Strom und Heizenergieverbrauch eine Mengenreduktion um 5 % erreicht werden. Die Mengen sind tatsächlich erheblich zurückgegangen (s. Darstellungen in den folgenden Kapiteln).

In der nebenstehenden Tabelle werden unsere Umweltziele den von uns als wesentlich beurteilten Umweltaspekten zugeordnet.

In den folgenden Kapiteln werden die relevanten Daten zu unseren wesentlichen Umweltauswirkungen dargestellt. Dazu gehört jeweils eine Rückschau des bereits Erreichten sowie die Benennung der vorgesehenen Maßnahmen.

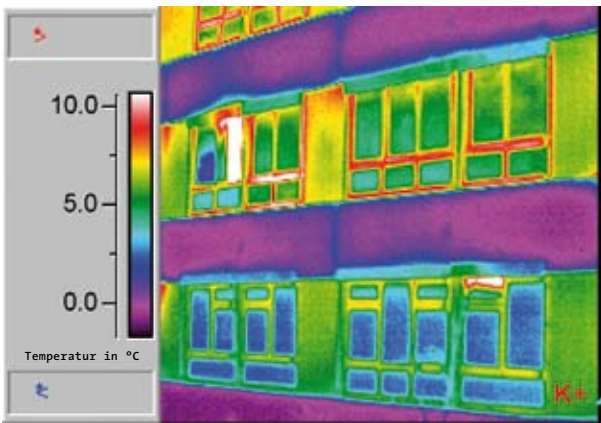


Foto der Fassade des Krankenhauses Rendsburg, aufgenommen mit einer Wärmebildkamera bei einer Außentemperatur von -2 °C. Die neuen Fenster (untere Reihe) sind wesentlich besser gedämmt (vgl. Farbskala).

Wesentliche Umweltaspekte der gGmbH

Daraus resultierende Umweltziele

Kennzahl

Wärmeenergie	Langfristige Verringerung unserer CO ₂ -Emissionen durch geringeren Energieverbrauch und Nutzung alternativer Energiequellen (Geothermie)	Heizenergieverbrauch pro Nutzfläche [kWh/m ²] pro Jahr
Strom	Stromverbrauch bis 12. 2007 um 3 % reduzieren	Stromverbrauch in MWh/Jahr
Abfall	Restmüll-Menge bis 12. 2007 um 5 % reduzieren	Restmüll in t/Jahr
	Reduzierung d. Röntgenabfälle (Entwickler und Fixierer) um 25 % bis 12. 2007	Röntgenabfälle in Tonnen pro Jahr
	Erhöhung des Anteils unserer Abfälle, die einer Verwertung zugeführt werden können, von 35 auf 80 % bis 12. 2006	Verwertungsquote der überwachungsbedürftigen Abfälle.
	Reduktion der medizinischen Sonderabfälle um 20 % bis 12. 2006 (Körperteile, Infektiöse Abfälle, Zytostatika)	Menge in t
Wasser	Wasserverbrauch bis 12. 2007 um 5 % reduzieren	Wasserverbrauch in m ³ /Jahr
Abwasser	Gefährdungspotential unserer Abwässer für das Grundwasser langfristig reduzieren	Keine
Gefahrstoffe	Gefährdungspotential der eingesetzten Stoffe weiter reduzieren	Anzahl, Art und Menge der eingesetzten Gefahrstoffe
Notfälle/Betriebsstörungen	Aufrechterhaltung der neu entwickelten Maßnahmen zur Notfallvorsorge	Keine
Indirekte Umwelt-Aspekte	Berücksichtigung ökologischer Kriterien beim Einkauf von Waren und Dienstleistungen	Keine
	Interne und externe Kommunikation von Umweltthemen verbessern	Keine

6.1

Wärmeenergie

Krankenhäuser und Seniorenheime sind im Vergleich zu anderen Dienstleistungsunternehmen sehr energieintensive Betriebe. Die Verringerung unseres Energieverbrauches zielt damit auf eine unserer wesentlichen Umweltauswirkungen. Die Wärmeversorgung erfolgt über eigene Kesselanlagen. Dabei sind die beiden Krankenhausbetriebe in Rendsburg und Eckernförde mit Kombibrennern ausgestattet, die wahlweise mit Heizöl oder Erdgas betrieben werden können. Das Seniorenheim Eckernförde wird über eine Fernwärmeleitung vom Krankenhaus mitversorgt. In Nortorf und Jevenstedt sind moderne Gaskessel in Betrieb.

Die Kreiskrankenhäuser und Kreissenioreneinrichtungen Rendsburg-Eckernförde gGmbH hat sich finanziell an einer Machbarkeitsstudie zur Geothermie mit dem Ziel beteiligt, einen Teil der Energieversorgung des Krankenhauses und des Seniorenheimes Eckernförde entsprechend umzustellen. Zu einer kurzfristigen Realisierung wird es aber nicht kommen.

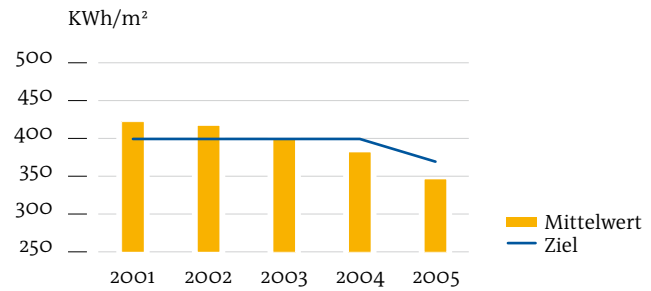
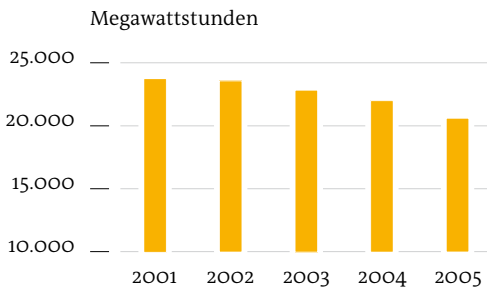
Im Krankenhaus Eckernförde sind bei der Renovierung der Intensivstation neue Fenster eingebaut worden. Die Dämmwerte der Fenster verbesserten sich so von ca. 4–4,5 auf mindestens 1,7 W/m²K. Die Abwärme der Kühlaggregate für die Lebensmittellager der Küche wird ins Gebäude abgegeben.

Im Zuge der Umbauarbeiten im Seniorenheim Nortorf wurden energiesparende Lösungen realisiert.

Parameter	Standort	Jahr					Differenz 2001 / 2004 in %
		2001	2002	2003	2004	2005	
Wärmeenergie	KH Eckernförde	6.395	6.453	5.639	5.623	5.370	-12,1
Gas bzw. Heizöl	KH Rendsburg	14.074	14.079	13.953	13.382	12.407	-4,9
MWh/Jahr	KSH Eckernförde	1.555	1.358	1.541	1.488	1.349	-4,3
	KSH Jevenstedt	466	458	454	436	420	-6,4
	KSH Nortorf	1.307	1.272	1.293	1.118	1.103	-14,5
Wärme Summe		23.797	23.621	22.880	22.047	20.649	-7,4
kWh/m ²	KH Eckernförde	548	553	484	482	461	-12,1
	KH Rendsburg	452	453	449	426	371	-5,9
	KSH Eckernförde	247	216	245	236	214	-4,3
	KSH Jevenstedt	255	250	248	238	229	-6,4
	KSH Nortorf	247	240	216	187	184	-24,4
Mittelwert		423	420	402	385	349	-9,0

Wärmeenergieverbrauch der gGmbH (Erdgas und Heizöl)

Wärmeenergieverbrauch der gGmbH pro m² Grundfläche



Auch das neue Dach des Seniorenheimes Jevenstedt hat eine Isolierung mit hohen Dämmwerten erhalten.

An der Heizungsanlage des Krankenhauses Rendsburg wurden wesentliche Änderungen vorgenommen. Durch die Neuanschaffung zweier Schnell-dampferzeuger konnte die Vorlauftemperatur des Heizsystems von 150 auf 110 °C abgesenkt werden.

Weitere Energiesparmaßnahmen wurden teilweise durch das Wirtschaftsministerium des Landes Schleswig-Holstein gefördert. Für die Erneuerung von 168

Fensterelementen am Hauptgebäude des Krankenhauses Rendsburg und die Isolierung von 4000 m² Dachfläche wurden Fördermittel des Zukunftsinvestitionsprogramms in sechsstelliger Höhe gewährt.

Durch die genannten Maßnahmen, aber auch durch das Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, konnten wir unseren Energieverbrauch weit über das 2001 gesetzte Ziel hinaus reduzieren.

Umweltziel

Verringerung unserer CO₂-Emissionen durch geringeren Energieverbrauch und Nutzung alternativer Energiequellen um 5 % bis 12. 2007 (im Vergleich zu 2004)

Kennzahl: Heizenergieverbrauch pro Nutzfläche [kWh/m²] pro Jahr

Standort	Maßnahme	Verantwortlich	Termin
KH Eckernförde	Im Personalwohnheim sowie in den Stationen C2 und C4 werden ebenfalls sukzessive neue Fenster eingebaut	Haustechnik	12/06
KH Rendsburg	Hydraulischer Abgleich der Heizungsanlagen zur Verbesserung der Wärmeverteilung Ausbau der Gebäudeleittechnik zur weiteren Optimierung der Klimatechnik Sanierung von 4.000 m ² Flachdach am Hauptgebäude. Verbesserung der Dämmwerte auf 0,15 W/m ² K	Haustechnik	12/06
Alle Standorte	Prüfung der Realisierbarkeit von Photovoltaikanlagen auf den Dächern unserer Gebäude	Umweltbeauftragter	06/06
Alle Standorte	Aufstellung eines Maßnahmenplanes zur Verbesserung der Fassadendämmung aller Gebäude der gGmbH mit einer Bewertung nach Dringlichkeit und Machbarkeit	Technik	12/07
KSH Eckernförde	Plan zum Einbau weiterer Kreuz-Wärmetauscher in der Lüftungsanlage zur Wärmerückgewinnung aus der Abluft	Technik	12/06
KH Rendsburg	Anschaffung eines neuen Notstromdiesels	Technik	12/06

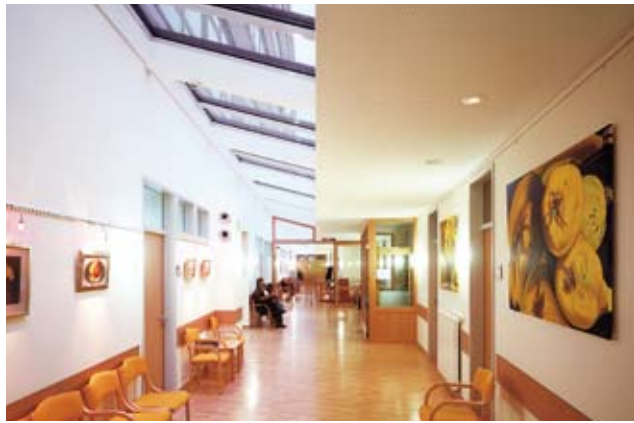
6.2

Strom

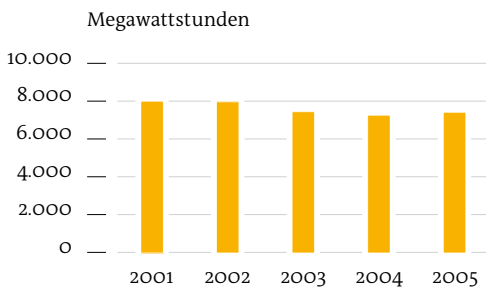
Bei Umbauten und Renovierungen werden Leuchtstofflampen mit elektronischen Vorschaltgeräten eingebaut.

Durch eine Umorganisation der Lebensmittellagerung konnten im Rendsburger Krankenhaus 2 Kühlräume abgeschaltet werden. Für die Klimaanlage des Krankenhauses wurde 2004 ein neues Kühlaggregat eingebaut.

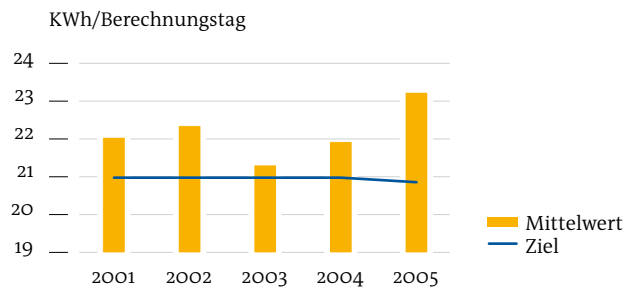
Parameter	Standort	Jahr					Differenz 2001 / 2004 in %
		2001	2002	2003	2004	2005	
Strom MWh/Jahr	KH Eckernförde	1.791	1.898	1.731	1.771	1.833	-1,1
	KH Rendsburg	5.488	5.327	4.989	4.828	4.919	-12,0
	KSH Eckernförde	349	363	318	317	327	-9,0
	KSH Jevenstedt	104	107	102	94	88	-9,6
	KSH Nortorf	295	299	289	275	273	-6,8
Strom Summe		8.027	7.995	7.429	7.285	7.441	-9,2
Strom kWh/ Berechnungstag	KH Eckernförde	29,4	32,2	29,4	33,5	37,5	13,8
	KH Rendsburg	27,7	27,1	25,8	26,0	28,1	-6,0
	KSH Eckernförde	7,5	8,1	7,1	7,2	7,6	-4,1
	KSH Jevenstedt	6,0	6,6	6,2	6,4	6,1	6,7
	KSH Nortorf	7,2	7,5	8,3	7,8	7,3	9,5
Mittelwert		22,1	22,4	21,3	21,9	23,3	-0,6



Stromverbrauch der gGmbH



Stromverbrauch der gGmbH



Umweltziel

Stromverbrauch bis 12. 2007 um 3% reduzieren (im Vergleich zu 2004)

Kennzahl: Stromverbrauch pro Jahr

Standort	Maßnahme	Verantwortlich	Termin
Alle Standorte	<ul style="list-style-type: none"> • Weitere Begehungen aller Standorte zur Aufdeckung von Einsparpotentialen • Beschaffung von T5-Leuchtstofflampen, soweit eine Umrüstung möglich ist 	Haustechnik	12/06

6.3

Wasser und Abwasser

Im Krankenhaus Rendsburg wurden bei der Stationsrenovierung im 1. und 2. Stock 70 Steckbeckenspülen ausgebaut und durch 10 Geräte ersetzt, die ca. 60 % weniger Wasser verbrauchen.

Durch den geringeren Verbrauch von Frischwasser sind auch unsere Abwassermengen entsprechend

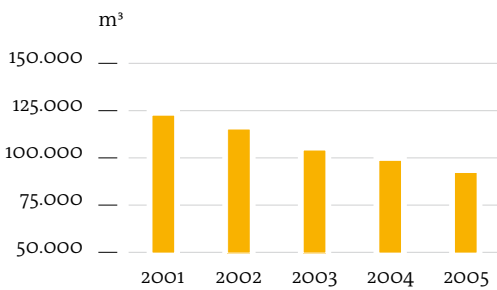
zurückgegangen. Die Belastung unserer Abwässer wird von uns nicht direkt ermittelt. Da wir in allen Unternehmensbereichen die Menge, den Gefährdungsgrad und auch die Anzahl an Stoffen drastisch reduziert haben, wird sich dies auch positiv auf unser Abwasser ausgewirkt haben.

Zum Beispiel arbeiten unsere Labors inzwischen überwiegend mit gekapselten Reagenzien, so daß keine Rückstände mehr ins Abwasser gelangen können.

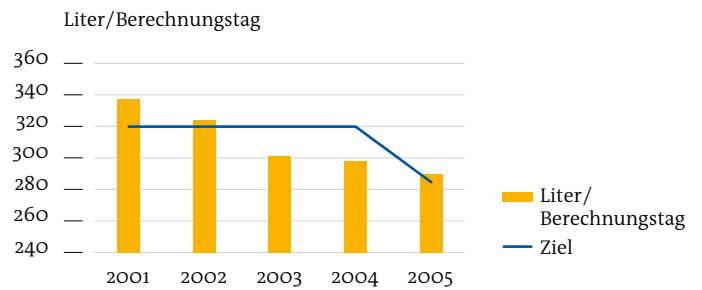
Parameter	Standort	Jahr					Differenz 2001 / 2004 in %
		2001	2002	2003	2004	2005	
Trinkwasser m ³ /Jahr	KH Eckernförde	22.386	20.737	21.084	20.255	20.351	-9,5
	KH Rendsburg	79.117	75.869	63.577	58.094	52.881	-26,6
	KSH Eckernförde	11.241	9.887	10.797	12.147	11.137	8,1
	KSH Jevenstedt	2.600	2.468	2.364	2.202	2.016	-15,3
	KSH Nortorf	7.531	6.595	7.217	6.259	6.152	-16,9
Trinkwasser Summe		122.875	115.556	105.039	98.957	92.437	-19,5
Trinkwasser m ³ /Berechnungstag	KH Eckernförde	368	351	358	383	416	4,1
	KH Rendsburg	399	386	328	313	302	-21,6
	KSH Eckernförde	243	221	242	277	257	13,9
	KSH Jevenstedt	149	153	143	149	140	0,1
	KSH Nortorf	183	166	207	178	164	-2,4



Trinkwasserverbrauch der gGmbH



Trinkwasserverbrauch der gGmbH



Umweltziel

Wasserverbrauch bis 12. 2007 um 5% reduzieren (im Vergleich zu 2004)
Kennzahl: Trinkwasserverbrauch in m³/Jahr

Standort	Maßnahme	Verantwortlich	Termin
Alle Standorte	Bei Sanierungen des Leitungssystems ggf. Zirkulationsbetrieb einplanen	Haustechnik	12/07
Seniorenheime	Motivation der Angehörigen und Bewohner in den Seniorenheimen bei den Angehörigenabenden	Heimleitung	12/07
KH Rendsburg	Erneuerung der Steckbeckenspülen auch bei der Stationsrenovierung im 3.-5. Stock	Haustechnik	12/07

Umweltziel

Gefährdungspotential unseres Abwassers verringern
Kennzahl: keine

Standort	Maßnahme	Verantwortlich	Termin
Alle Standorte	Prüfung unserer Abwasserleitungen auf Dichtigkeit, sobald die neue Selbstüberwachungsverordnung eine uns betreffende Regelung vorsieht	Umweltbeauftragter	offen

6.4

Abfall

Die Verantwortlichkeiten für Abfalltrennung und Entsorgung wurden neu geregelt. Wir konnten unsere Abfallkosten reduzieren und die Kontrolle über gefährliche Sonderabfälle verbessern. An allen Standorten wurden zahlreiche neue Abfallsammler aufgestellt, um die Mülltrennung zu verbessern. Auch dadurch haben wir eine deutliche Mengenreduzierung der überwachungsbedürftigen Abfälle erreicht.

Durch die Anleitung der Patienten, Bewohner, Besucher und Beschäftigten zum sparsamen Umgang mit Ressourcen wurden die Vermeidung und Trennung von Abfällen verbessert.

Alle Stärkeabscheider der gGmbH wurden stillgelegt, da der Betrieb nicht weiter erforderlich ist.

Zytostatika-Abfälle werden jetzt zentral in der Apotheke gesammelt.

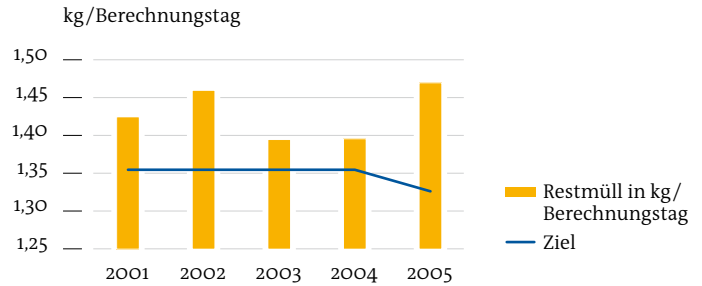
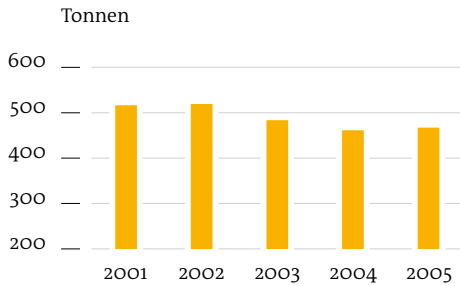
Am Seniorenheim Eckernförde wurde eine Containerpresse für Restmüll angeschafft. Neben einer erheblichen Kostensenkung konnte auch die Zahl der Transporte reduziert werden. Anstatt der vormals wöchentlichen Abfuhr wird die Presse jetzt alle 6–8 Wochen abgeholt.

Unser neuer Entsorger für Fettabscheiderinhalte trennt bei der Abholung die Wasser- von der Fettphase und lässt das Wasser zurück. Dadurch reduziert sich das abgeholte Volumen und folglich auch der Transportaufwand auf rund ein Drittel.

Abfallart	Standort	Abfallmenge in Tonne / Jahr					Differenz 2001 / 2004 in %
		2001	2002	2003	2004	2005	
Körperteile und Organabfälle	KH Eckernförde	0,48	0,43	0,74	0,26	0,49	-45
	KH Rendsburg	2,37	2,27	2,03	2,25	2,70	-5
Infektiöse Abfälle	KH Eckernförde	1,51	1,47	1,53	1,49	1,48	-2
	KH Rendsburg	3,66	3,15	2,33	1,62	1,79	-56
Zytostatika	KH Eckernförde	0,67	0,04	0,00	0,00	0,00	-100
	KH Rendsburg	—	0,40	1,46	0,29	0,05	
Hausmüll	KH Eckernförde	150,22	150,66	131,14	119,20	120,33	-21
	KH Rendsburg	291,38	293,64	274,32	268,60	267,71	-8
	KSH Eckernförde	34,30	34,30	37,44	32,91	38,42	-4
	KSH Nortorf	33,00	33,00	33,00	33,00	33,00	0
	KSH Jevenstedt	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	0
Fettabscheiderinhalte	KH Eckernförde	12,50	12,00	13,00	11,50	9,80	-8
	KH Rendsburg	35,00	33,00	36,00	33,00	30,00	-6
	KSH Eckernförde	6,00	6,00	6,00	5,00	4,30	-17
	KSH Jevenstedt	2,50	2,00	2,50	2,50	2,00	0
	KSH Nortorf	20,00	20,00	18,50	8,00	9,00	-60
Entwickler	KH Rendsburg	9,96	7,73	4,89	3,44	3,79	-65
Fixierbäder	KH Rendsburg	11,35	9,81	6,53	4,83	5,19	-57

Restmüllmenge der gGmbH

Restmüllmenge der gGmbH



Umweltziel

Restmüll-Menge bis 12.2007 um 5% reduzieren (im Vergleich zu 2004)

Kennzahl: Restmüll pro Jahr in Tonnen

Standort	Maßnahme	Verantwortlich	Termin
Alle Standorte	<ul style="list-style-type: none"> Aktualisierung der Informationen in den Zimmern zur Einbeziehung von Besuchern und Patienten in unsere Bemühungen zur Abfalltrennung Berücksichtigung des Entsorgungsaufwandes bereits beim Einkauf von Verbrauchsgütern 	Abfallbeauftragter	12/06

Umweltziel

Erhöhung des Anteils unserer Abfälle, die einer Verwertung zugeführt werden können von 35 auf 80% bis 12.2006 (im Vergleich zu 2004)

Kennzahl: Verwertungsquote der überwachungsbedürftigen Abfälle

Standort	Maßnahme	Verantwortlich	Termin
Nortorf und Jevenstedt	<ul style="list-style-type: none"> Entsorgung des Restmülls aus den Senioreneinrichtungen in einer Verwertungsanlage (mechanisch-biologische Aufbereitungsanlage) ab Mitte 2005 	Abfallbeauftragter	12/06
Rendsburg und Eckernförde	<ul style="list-style-type: none"> Thermische Verwertung (zur Energieerzeugung) des Restmülls (Abfallschlüssel 180104) der Standorte Rendsburg und Eckernförde (inkl. Seniorenheim) 	Abfallbeauftragter	12/06

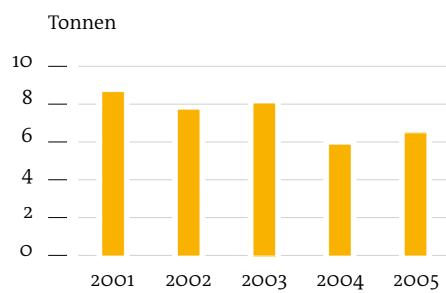
Umweltziel

Radioaktive Abfälle auf Null reduzieren bis 12.2006

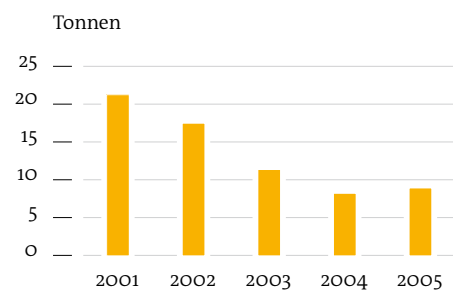
Kennzahl: Kg Abfall / Jahr

Standort	Maßnahme	Verantwortlich	Termin
KH Rendsburg	<ul style="list-style-type: none"> In unserem Abklingraum werden die Abfälle so lange aufbewahrt, bis sie vollständig abgeklungen sind. Vorsichtshalber sollen die Abfälle aber weiterhin wie radioaktives Material entsorgt werden 	Nuklearmedizin	12/06

Medizinische Sonderabfälle KH Rendsburg-Eckernförde



Entwickler/Fixierer des KH Rendsburg



Umweltziel

Reduktion der medizinischen Sonderabfälle um 10 % bis 12. 2007 (Körperteile, Infektiöse Abfälle, Zytostatika) im Vergleich zu 2005
Kennzahl: Menge in Tonnen

Standort	Maßnahme	Verantwortlich	Termin
KH Rendsburg-Eckernförde	<ul style="list-style-type: none"> Konsequente Trennung der Abfälle 	Abfallbeauftragter	12 / 06

Umweltziel

Röntgenabfälle (Entwickler und Fixierer) bis 12. 2007 um 30 % reduzieren (im Vergleich zu 2004)

Standort	Maßnahme	Verantwortlich	Termin
KH Rendsburg	<ul style="list-style-type: none"> Verstärkte Nutzung der digitalen Bilderzeugung 	Radiologie	12 / 07



6.5
Notfälle und Betriebsstörungen

Für alle Standorte werden aktuelle Notfallpläne für interne und externe Katastrophen, wie zum Beispiel Feuer oder Massenunfälle, bereitgehalten. Zur Kommunikation unseres Arbeitsschutzes und unserer

Notfallorganisation wurde in den letzten Jahren ein neues Schulungskonzept für Pflichtunterweisungen umgesetzt. Das neue Verfahren ist inzwischen als unternehmensweiter Standard etabliert. Damit wird die Sicherheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, vor allem in den Bereichen Brandschutz, Arbeitsschutz und Gefahrstoffe, weiter verbessert.

Umweltziel

Verbesserung der internen Umsetzung von gesetzlich vorgeschriebenen Schutz- und Sicherheitsmaßnahmen

Kennzahl: Anteil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die an allen für sie relevanten Unterweisungen teilgenommen haben

Standort	Maßnahme	Verantwortlich	Termin
Alle Standorte	Prüfung einer Software zur Planung und Dokumentation von Schulungen	Qualitätsmanagement-Beauftragter/ Umweltbeauftragter	12/06

6.6
Gefahrstoffe

Im Jahr 2005 haben wir die Gefahrstoffkataster komplett erneuert. Darüberhinaus wurden auch die Desinfektions- und Hygienepläne überarbeitet. Die Lagermengen und die Anzahl der Stoffe wurden auf das notwendige Minimum reduziert.

Umweltziel

Weitere Verringerung des Gefährdungspotentials durch Gefahrstoffe

Kennzahl: Anzahl, Menge und Gefährungsgrad der eingesetzten Stoffe

Standort	Maßnahme	Verantwortlich	Termin
Alle Standorte	Fortsetzung der Substitution von Stoffen durch weniger gefährliche Substanzen. Weitere Reduktion der Lagermengen in den Bereichen	Fachkraft für Arbeitssicherheit	12/07

6.7

Indirekte Umwelt-Aspekte

Umweltaspekte werden als indirekt bezeichnet, wenn wir die damit verbundenen Umweltauswirkungen nur mittelbar beeinflussen können. Bei Einkaufsentscheidungen können wir indirekt beeinflussen, welche Umweltauswirkungen mit den von uns verbrauch-

ten Gütern verbunden sind. Zum Beispiel verwenden wir für Hygienepapiere ausschließlich Recyclingware. Zur Sensibilisierung der am Einkauf beteiligten Personen wurde eine spezielle Schulung durchgeführt. Wir verpflichten unsere Vertragspartner und Lieferanten, sich an unsere Umweltmaßstäbe zu halten.

Umweltziel**Verstärkte Berücksichtigung ökologischer Kriterien beim Einkauf von Waren und Dienstleistungen**

Kennzahl: keine

Standort	Maßnahme	Verantwortlich	Termin
Alle Standorte	• Prüfung der „Ausführungsvorschriften für umweltfreundliche Beschaffungen nach der VOL“ des Landes Berlin auf Anwendbarkeit in unserem Unternehmen	Umweltbeauftragter	12/06
Alle Standorte	• Bildung einer Arbeitsgruppe mit dem Ziel der Erweiterung des Speisenangebotes in den Kantinen um ein Essen aus ökologisch produzierten Lebensmitteln	Küchenleitung	04/06
Alle Standorte	• Bevorzugung regionaler Lebensmittellieferanten	Küchenleitung	12/07
Alle Standorte	• Prüfung des Verzichts auf PVC-haltige Medizinprodukte	Umweltbeauftragter	06/06



Die Küchen unserer Einrichtungen beziehen ihre Lebensmittel bevorzugt von regionalen Lieferanten und Erzeugern mit hohem Qualitätsanspruch. Dadurch verkürzen sich die Transportwege und -zeiten.

Nach Fertigstellung der Baumaßnahmen am Seniorenheim Nortorf haben wir zur Gestaltung der Außenanlagen einen keltischen Baumkreis gepflanzt. Die 23 verschiedenen Baumarten repräsentieren in der keltischen Mythologie jeweils eine bestimmte Periode des Jahres. Ähnlich wie bei den Sternzeichen kann also jedem Menschen anhand seines Geburtstages eine Baumart (und bestimmte Charaktereigenschaften) zugeordnet werden.

Die Umgestaltung des 300 m² großen ehemaligen Feuerlöschteiches am Krankenhaus Rendsburg zu einem ökologisch wertvollen Naturerlebnisraum wurde mit Unterstützung durch Bingo-Lotto in Zusammenarbeit mit dem BUND (Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland e. V.) erfolgreich abgeschlossen. Es haben sich schon im ersten Jahr zahlreiche seltene Tier- und Pflanzenarten eingestellt (siehe Fotos).

Darüberhinaus wird der umweltbezogene Unterricht in der Krankenpflegeschule seit einigen Jahren durch den Umweltbeauftragten erteilt.

Umweltziel

Interne und externe Kommunikation von Umweltthemen verbessern

Kennzahl: keine

Standort	Maßnahme	Verantwortlich	Termin
Alle Standorte	<ul style="list-style-type: none"> Umweltbewußtsein der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch Schulungen fördern. Themen: Abfall, Energie, Wasser, Gefahrstoffe, EMAS, Papierverbrauch. Ziele: Einsparungen in den Bereichen Abfall/Energie/Wasser, Arbeitsschutz/Rechtssicherheit, Sammlung und Weitergabe von Ideen zur Verbesserung des Umweltschutzes 	Umweltbeauftragter	12/06
Alle Standorte	<ul style="list-style-type: none"> Umwelt-Informationen für Besucher, Patienten bzw. Bewohner in den Zimmern aktualisieren 	Umweltbeauftragter	12/06

Gültigkeitserklärung

gemäß Verordnung (EG) Nr. 761/2001

der Umwelterklärung 2006 der Kalenderjahre 2004 und 2005
der Organisation Kreiskrankenhäuser und Kreissenioreneinrichtungen Rendsburg-Eckernförde gGmbH
Lilienstraße 20–28, 24768 Rendsburg

durch den Umweltgutachter Dr. Wilhelm Ross der Umweltgutachterorganisation ENVIZERT
Umweltgutachter und öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige GmbH

Hiermit erklärt der Umweltgutachter Dr. Wilhelm Ross die Umwelterklärung 2006 der Organisation/der Standorte

- Krankenhaus Rendsburg, Lilienstraße 20–28, 24768 Rendsburg
 - Krankenhaus Eckernförde, Schleswiger Straße 114–116, 24340 Eckernförde
 - Kreissenorenheim Eckernförde, Schleswiger Straße 114, 24340 Eckernförde
 - Kreissenorenheim Nortorf, Große Mühlenstraße 52, 24589 Nortorf
 - Kreissenorenheim Jevenstedt, Am Altenheim 1, 24808 Jevenstedt
- für gültig.

Er stellt fest,

- daß die Umweltpolitik, die Umweltaspekte, die Umweltzielsetzungen, die Umwelteinzelziele, das Umweltmanagementsystem, das Umweltprogramm, die Methodik der Umwelterklärung und die Maßnahmen zur Umweltbetriebsprüfung sowie die Umwelterklärung 2006 den Vorgaben und Anforderungen der „Verordnung (EG) Nr. 761/2001 über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagementsystem und die Umweltbetriebsprüfung“ gerecht werden,
- die Angaben in der Umwelterklärung 2006 zuverlässig und richtig sind sowie die Umwelterklärung 2006 alle wichtigen Umweltfragen, die für die Standorte von Bedeutung sind, in angemessener Weise berücksichtigt.

Die Feststellung beruht auf Einsicht in relevante Unterlagen, dem Standortrundgang, auf Befragung von MitarbeiterInnen und auf Aussagen des Leitungspersonals.
Es besteht ein funktionierendes Umweltmanagementsystem.

Coesfeld, 27. 2. 2006

Dr. Wilhelm Ross
Geschäftsführer, Umweltgutachter
ENVIZERT Umweltgutachter und öffentlich bestellte
und vereidigte Sachverständige GmbH
D-V-0266





Kreisrathaus Rendsburg

Rendsburg-Eckernförde gGmbH

Lilienstraße 20-28, 24768 Rendsburg

www.kkh-rendsburg.de

www.kkh-eckernfoerde.de